

<http://www.derwesten.de/staedte/gladbeck/senioren-sorgen-fuer-mehr-verkehrssicherheit-id8567466.html>

Schulen

Senioren sorgen für mehr Verkehrssicherheit

17.10.2013 | 08:57 Uhr



Können Senioren als Verkehrs- bzw. Schulwegbegleiter das morgendliche Verkehrs-Chaos zähmen? Die Regenbogenschule im Stadtteil Mitte-Ost will es nach den Herbstferien ausprobieren. Foto: Düngelhoff

Allmorgendlich das gleiche Bild: Verkehrs-Chaos an den Schulen! Beim Bringen und Abholen der Kinder mit dem Pkw ignorieren viele Eltern Verkehrsregeln und Halteverbote - frei nach dem Motto „Ist ja nur für ein paar Sekunden“. Können Senioren als Verkehrsbegleiter solche Situationen entschärfen?

Taxi Mama, Taxi Papa - an den Gladbecker Schulstandorten, vor allem an den Grundschulen, ist dieses Problem seit langem bekannt. Und so wurde auch der jüngste WAZ-Hauptteilbericht dazu von Gladbecker Schulleitern und Lehrerkollegien aufmerksam gelesen.

„Ja, es könnten viel mehr Schülerinnen und Schüler zu Fuß zur Schule kommen“, bestätigt zum Beispiel Martina Braun, die Leiterin der Regenbogenschule im Stadtteil Mitte-Ost. Aber viele Eltern hätten es sich angewöhnt, ihre Kinder auf jeden Fall per Auto zur Schule zu bringen. Und das führe allmorgendlich wenige Minuten vor Unterrichtsbeginn jeweils zu einem regelrechten Verkehrs-Chaos auf dem Krusenkamp, an dem die Regenbogenschule liegt. Verkehrs-Regeln werden schlicht ignoriert, das absolute Halteverbot zählt plötzlich nicht mehr - „Die Eltern gefährden dabei ihre eigenen und auch die anderen Kinder.“

Ähnlich bedenklich sieht es auch an anderen Gladbecker Schulstandorten aus; an der Kirchstraße etwa, wo die Lambertischule beheimatet ist; oder auch an den weiterführenden Schulen in Stadtmitte. An der Kortestraße zum Beispiel, wo die beiden innerstädtischen Realschulen liegen. Auch die Kortestraße verwandelt sich morgens und mittags jeweils in

eine riesige Abhol- und Bringzone, in der jeder Fahrer um einen Parkplatz für wenige Sekunden kämpft.

„Zaubersterne“ für Kinder, die zu Fuß zur Schule kommen?

Die NRW-Landesregierung hat bereits vor einiger Zeit die Initiative entfaltet, um dem täglichen Verkehrs-Chaos an den Schulen zu begegnen. Ein wichtiger Baustein dieser Aktion: Kinder, die zu Fuß zur Schule kommen, sollen in der Schule mit „Zaubersterne“ belohnt werden. Diese „Zaubersterne“ soll die jeweilige Klasse wiederum einlösen können - die Kinder sollen mit verlängerten Pausen oder Spielstunden belohnt werden. Ein Konzept, das bei vielen Gladbecker Lehrern auf Skepsis stößt; auch weil hier die Kinder in den Mittelpunkt gerückt werden, und nicht das tägliche Verkehrs-Fehlverhalten der Eltern.

Deshalb geht man nun zum Beispiel an der Regenbogenschule einen anderen Weg - am 4. November, also unmittelbar nach den Herbstferien - engagieren sich hier Gladbecker Senioren als Verkehrsbegleiter. Sie sind zu den Abhol- und Bringzeiten an der Schule präsent, achten auf einen geordneten Verkehrsablauf und wollen auch mit den Eltern ins Gespräch kommen, wenn wieder einmal Halteverbote grob missachtet und auch andere Verkehrsregeln ignoriert werden.

Michael Breggott